

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 12 (1863)

Artikel: Die Gesellschaft von Obergerberen
Autor: Stürler, Moritz von
Kapitel: VI: Einfluss
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Obergerberen zählt gegenwärtig 26 Fälle vormundschaftlicher Verwaltung durch besondere Bögte. Fünf andere, wo das Vermögen 3000 Franken nicht übersteigt, sind statutengemäß dem Waisenvogt überlassen²⁴⁵⁾. Alle Rechnungen der Erstern und Berichte des Letztern werden der Waisencommission vorgelegt, von ihr geprüft und dann zur endlichen Passation an die Oberwaisenkammer gewiesen. Mit dem Regierungsstatthalter amte verhandelt man hinwider über die Angelegenheiten, welche durch Beschluß vom 24. November 1832 diesem zugeschieden sind. Darunter befinden sich namentlich alle Streitigkeiten mit widerspenstigen Pupillen, sowie andernseits mit gewissenlosen Bögten.

VI. Einfluß.

Nach einem Staatsgrundzage des ältesten Bern's sollten die Handwerksinnungen nicht nur möglichst wenigen, sondern schlechterdings keinen Einfluß auf die Regierung erlangen; das war der Zweck der Zunftgesetze, die im ersten Abschnitte berührt sind. Allein, wie ebendaselbst gezeigt, indem die Regierung sorgfältig alle Thüren dem Zunftelemente verschloß, schlich es sich eines Tages durch's unbewachte Fenster ein und fasste Fuß im Hause.

Von dieser Besitznahme an sieht man, neben andern Gesellschaften, die der Gerber eine bedeutende Stellung im Gemeinwesen einnehmen. Die Gründe, welche dazu wirkten, waren theils gebotene, theils zufällige. Unter jenen bildete die von der Regierung selbst übergebene Bennerstelle von Gerberen die Spitze. Zu diesen gehörten die große Zahl der Stubengenossen, das steigende Gewicht altverdienter und reicher Geschlechter, die

²⁴⁵⁾ Statut von 1855. §. 36.

überaus starke Vertretung derselben in der Magistratur, die geistige Eminenz mancher Persönlichkeiten u. s. w.

Was vorerst die Zahl der Stubengesellen betrifft, so steht hierfür kein älteres Vergleichungsmaterial zu Gebote als die allgemeine Zählung vom 10. April 1475. Diese weist für Obergerberen, Niedergerberen und Löwen zusammen 94 Genossen auf, eine Zahl, die einzig von den beiden Pfisteren mit 101 Genossen überholt ist²⁴⁶⁾. Wenn man aber aus dem alten Stubenrodel von Niedergerberen ersieht, daß es 1474 nicht weniger als 51 Gesellen hatte²⁴⁷⁾, so scheinen unter den 31 des folgenden Jahres bloß die reisbaren Männer bezeichnet, die nicht reisbaren dagegen, worunter mehrere Geistliche²⁴⁸⁾, wegge lassen zu sein.

Aus dem 16. und 17. Jahrhundert hat man ebenfalls nur Angaben über die Zahl der reispflichtigen Stubengenossen, aber sie reichen hin, um außer Zweifel zu stellen, daß der Gesamtbestand von Gerberen mit Löwen den jeder andern Gesellschaft überstieg, und ohne Löwen nur hinter Schmieden und Pfisteren zurückblieb²⁴⁹⁾. Daß es so fortduerte bis 1798, zeigt die oben berührte Mannschaftsanlage, insbesondere aber die erste Kopfzahlaufnahme der Bürgerschaft nach den Zünften im Jahre 1787.

Unter den zahlreichen Geschlechtern, welche durch Verdienst und Besitz den Gerberstuben Bedeutung gaben, müssen aus der ältern Zeit hervorgehoben werden

²⁴⁶⁾ Buchers Chronik, Note 201.

²⁴⁷⁾ Seite 148 dieses Rodels.

²⁴⁸⁾ Darunter der Leutpriester von Bern.

²⁴⁹⁾ Stadtquartierrodel Nr. 1. im Kriegsarchiv.

— die von Muleron, von Waberen, von Vannmoos, die Archer, Brüggler, Gugla, Imhag, Sunnenfro. Auf sie folgten, noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die Fränkli, von Stein, Baumgarter, von Laupen, May, von Speichingen, Steiger (weiß), von Kirchen, Herischwand, von Werdt, Stürler, Tillier, Vogt und Zeender. Dann — die Buzüge des 16. Jahrhunderts und später, die ältern und jüngern Haller, Manuel, Tillmann, Gatschet, von Luternau, Daxelhofer, von Murralt, Biziis, Steiger (schwarz), Henzi, Ventulus, Imhof und Zweige der Thormann und Verber auf Obergerberen, — die Schöni, Bichardt, Stettler, Knecht und Zweige der von Erlach, von Diesbach, von Wyngarten und Weyermann auf Niedergerberen, — die Jenner, Zehnder, Wyttensbach, Sinner auf Löwen.

Wer sich mit der innern Geschichte Bern's vom 15. bis zum 18. Jahrhundert vertraut gemacht hat, wird ohne Bedenken zugeben, daß ein zweckbewußtes und nachhaltiges Zusammenwirken der durch diese Geschlechter vertretenen Kräfte im öffentlichen Leben und gemeinen Wesen sich vielfach geltend machen mußte. Beruhte ja der Staat im eigensten Sinne auf einem weiteren oder engeren, loseren oder strafferen Familienregimente, also daß nicht nur berechtigter Ehrgeiz, sondern gleich sehr ein natürlicher Trieb der Selbsterhaltung auf Einigung der Ziele und Thätigkeiten innerhalb der organischen Gliederung dieses Regiments in den Gesellschaften bedacht sein mußte.

Da nun die meisten der obgenannten Geschlechter entweder dem Gewerbe entsagten oder ihm von jeher fremd ge-

blieben²⁵⁰⁾, dabei in günstigen Vermögensverhältnissen sich befanden und die öffentliche Laufbahn diesen keinen Abbruch mehr that, so gab sich von Jahrzehend zu Jahrzehend ein größerer Zudrang ihrer Glieder zur Magistratur und zum Beamtenstande kund. Der Erfolg war der Art, daß man behaupten kann, es sei zeitweise von der Stube von Obergerberen ein fühlbarer Einfluß auf die obersten Stadtbehörden und somit auf die Strömung im Regimente und die Geschicke des Landes geübt worden. Als Beleg mögen einige amtsstatistische Zusammenstellungen dienen:

Der große oder souveräne Rath sollte, wie bekannt, gesetzlich bloß 200 Mitglieder zählen; dieser Bestand ward aber häufig und um ein Namhaftes überschritten. Im kleinen Rath saßen regelmäßig 27, worunter ein Schultheiß, zwei Sekelmeister, vier Venner, zwei Heimlicher von Burgern und achtzehn andere Glieder²⁵¹⁾. Neukere Ämter oder Landvogteien gab es nach und nach bis 55²⁵²⁾, die sogenannten Mediatämter Grandson, Echallens, Murten, Schwarzenburg und Baden inbegriffen. Nach den von 1551 bis 1578, 1596 bis 1597, 1602 bis 1711 und 1734 bis 1798 vollständig erhaltenen Stubenrödelein verglichen mit den Öster- und Besitzungsbüchern des Staats-

250) Von den May, Steiger (weiß), Stürler, Manuel, Gatschet, Daxelhofer, Steiger (schwarz), von Muralt, Lentulus, Imhof, Jenner, Zehender, Wyttensbach und Sinner findet sich keine Spur, daß sie die Gerberei oder ein derselben verwandtes Handwerk je ausgeübt.

251) Zu diesen zählte auch der nicht regierende oder alt-Schultheiß.

252) Doch Saanen erst seit 1555, Brandis seit 1608, Oberhofen seit 1652, Sumiswald und Aubonne seit 1701, Baden seit 1712, Köniz und Castelen seit 1732.

archivs, hat nun Obergerberen in folgenden Jahren folgende Stubengenossen im großen Rath'e, im kleinen Rath'e und auf Landvogteien gehabt ²⁵²⁾).

Jahre. Im großen Rath'. Im kleinen Rath'. Auf Landvogteien ²⁵³⁾.

1551.	34.	3.	7.
1561.	36.	4.	11.
1571.	37.	5.	8.
1578.	42.	5.	10.
1597.	43.	7.	9.
1608.	53.	8.	11.
1619.	53.	6.	10.
1629.	56.	8.	12.
1638.	63.	8.	9.
1645.	69.	8.	10.
1657.	80.	5.	15.
1664.	80.	6.	15.
1673.	81.	6.	14.
1680.	85.	4.	12.
1691.	76.	4.	17 ²⁵⁴⁾ .
1701.	67.	6.	9.
1710.	57.	6.	9.
1718.	58.	3.	8.
1727.	60.	3.	15.
1735.	63.	6.	8.

²⁵²⁾ Im Jahr 1475 hatten die drei Gerberstuben zusammen im großen Rath'e 48, im kleinen Rath'e 9 Mitglieder.

²⁵³⁾ Für die Groß- und Kleinrathswahlen sind von 1673 hinweg die periodischen, vorher bloß die wichtigern Besitzungsjahre zu Grunde gelegt; für die Landvogteien gilt der Amtsanfang im Sommer. Die Jahresbesitzung bildet die Grundlage.

²⁵⁴⁾ Im Jahr 1667 zählte Obergerberen sogar 18 Bögte, 1634 und 1680 — 17, mehrmals 16, häufig 15, 14, 13, 12.

Yahre.	Im großen Rath.	Im kleinen Rath.	Auf Landvogteien.
1745.	66.	10 ²⁵⁵⁾ .	11.
1755.	69.	7.	12.
1764.	69.	8.	9.
1775.	74.	10.	12.
1785.	80.	7.	16.
1795.	72.	9.	8.

Mit einer großen Zahl von Magistraten und hohen Beamten ist jeder Körperschaft, jeder Partei ein entsprechender Einfluss in den öffentlichen Angelegenheiten gesichert. Soll dieser aber feste Wurzeln und gesunde Blüthen treiben, so hat mit der Menge der innere Werth Schritt zu halten. In Bern ist dies, soweit die grundgesetzlich begränzte Regimentsfähigkeit und der jeweilige Kulturzustand es zuließen, mit Ernst angestrebt worden. Man würde Mühe haben, in den Wahlen zu den obersten Staatsstellen häufige Mißgriffe ²⁵⁶⁾ nachzuweisen. Fast durchweg sind dieselben auf Männer von Kopf und Herz — von geistiger und sittlicher Kraft — gefallen.

²⁵⁵⁾ Im Jahr 1742 zählte Obergerberen sogar elf Mitglieder im kleinen Rath, 1743—1750, 1752, 1753, 1775—1777 zehn, ziemlich häufig neun und acht.

²⁵⁶⁾ Ein solcher Mißgriff war z. B. die Wahl des Seckelmeisters Frischherz, den man sehr unglücklich zu einem politischen Märtyrer hat stempeln wollen, während er leider ein gemeiner Verbrecher war. Sein Strafurtheil, das keineswegs verloren gegangen oder auf die Seite geschafft worden ist, weist unumstößlich nach, daß er dem Staate über 20,000 Pfd. unterschlagen hatte. Das war die Hauptschuld, für welche er nach den damaligen Gesetzen allerdings mit dem Tod bestraft werden konnte; die Verläumding der Regierung, von welcher er verhätschelt wurde, bildete lediglich einen Schärfungsgrund.

Obergerberen insbesondere blickt mit berechtigtem Selbstgefühle auf die acht vorragenden Häupter, die es dem Freistaate gegeben, auf die Schultheißen:

Hans Steiger (weiß), Herr zu Rolle, Mont u. s. w., vom

30. März 1562 bis zu seinem Tode am 10. Febr. 1581;
Albrecht Manuel, Herr zu Cronay, vom 24. März 1600

bis zu seinem Rücktritte am 5. April 1632;

Niklaus Daxelhöfer, vom 18. April 1636 bis zu seinem Rücktritte am 23. März 1668;

Christoph Steiger (schwarz), vom 8. Dez. 1718 bis zu seinem Tode am 15. August 1731;

Isaac Steiger (weiß), vom 14. April 1732 bis zu seinem Tode am 20. Dez. 1749;

Christoph Steiger (schwarz), vom 3. April 1747 bis zu seinem Rücktritte am 26. März 1759;

Niklaus Friedrich v. Steiger (schwarz), vom 4. April 1787 bis zu seinem Rücktritte am 4. März 1798;

Emanuel Friedrich v. Fischer, vom 15. März 1826 bis zu seinem Rücktritte am 20. Oktober 1831; unser noch lebende, hochverehrte Altersobmann.

Doch Obergerberen spricht, zum Theile wenigstens, noch zwei andere an, weil sie, wenn auch Löwen stubengenössig, doch der damals noch dreiegeinten Gerbergesellschaft angehörten, die berühmten Schultheißen:

Adrian v. Bubenberg, Ritter, Herr zu Spiez und Mannenberg, in den Jahren 1468, 1473, 1477, 1478 und 1479 bis zu seinem Tode, der zwischen dem 1. und 7. August dieses Jahres erfolgte, und

Petermann von Waberen, Ritter, Herr zu Belp und Hüningen, in den Jahren 1471 und 1476.

Auf der zweiten Stufe der Staatswürden standen der Gedelmeister teutscher und der Gedelmeister wel-

ſcher Lande, jener schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts, dieser erst 1536 auftretend, beide Anfangs mit unbestimmter, seit 1634 mit sechsjähriger Amts dauer²⁵⁷⁾). Von den deutschen lieferte:

Altgerberen²⁵⁸⁾:

- 1383 und 1384 Peter v. Waberen, Vater.
 1407 und 1408 Johannes von Muleren, Vater.
 1427 und 1428 Johannes v. Muleren, Sohn.
 1433 Dez. 26. — 1438 Dez. 26. { Petermann v. Wabern,
 1440 Dez. 26. — 1456 Dez. 25. { Sohn. trat zurück.

Löwen.

- 1456 Dez. 25. — 1458 im Dez. Gilian Spilmann. Starb
 (d. h. starb im Amte).
 1458 im Dez. — 1477 im März. Hans Fränkli. Starb.

Obergerberen.

- 1540 Juni 27. — 1551 Dez. 27. Sulpitius Haller (älteres Geschlecht).
 1623 Juli 12. — 1627 Jan. 30. Adrian Knecht. Starb.
 1627 Febr. 4. — 1634 Juli 7. { Daniel Lerber.
 1639 Nov. 17. — 1646 Mai 31. { Daniel Lerber.
 1634 Juli 7. — 1636 April 18. Niklaus Daxelhofer,
 Vater, ward Schultheiß.

²⁵⁷⁾ Diese sechsjährige Amts dauer wurde jedoch nicht immer streng beobachtet. Der Weischedelmeister Johann Anton Tillier verwaltete z. B. sein Amt 10 Jahre (1650—1660) und sein Nachfolger Emanuel Steiger eben so lange (1660—1670).

²⁵⁸⁾ D. h. Gerberen vor der Sönderung in Nieder- und Obergerberen. Alle Daten, die folgen, beruhen entweder auf Urkunden oder auf amtlichen Einträgen.

- 1646 Mai 31. — 1653 Jan. 6. Abraham v. Werdt.
 1659 März 24. — 1665 Febr. 1. Abraham v. Werdt.
- 1672 Nov. 7. — 1679 April 7. Samuel Fischer.
 1682 April 18. — 1687 März 28. Niklaus Daxelhöfer,
 Sohn.
- 1693 April 18. — 1699 April 10. Joh. Bernh. v. Muralt.
 1729 April 19. — 1732 April 14. Isaak Steiger (weiß),
 ward Schultheiß.
- 1732 Apr. 15. — 1737 Febr. 20. Friedr. v. Werdt. Starb.
 1754 April 16. — 1755 März 3. Franz Ludwig Steiger
 (weiß). Starb.
- 1777 April 1. — 1780 Jan. 22. Joh. Bernh. v. Muralt.
 Starb.
- 1780 Jan. 26. — 1786 April 18. Nill. Friedr. v. Steiger
 (schwarz), ward Schultheiß.
- 1794 Mai 9. — 1798 März 4. Rudolf Stettler.
- 1826 Dez. 21. — 1831 Okt. 20. Bernh. Ludw. v. Muralt.
- Folgen die Welschseckelmeister, zwölf an der Zahl
 von 38, die es im Ganzen gegeben, nämlich;
- 1548 Juli 1. — 1562 März 30. Johannes Steiger (weiß),
 ward Schultheiß.
- 1562 Mai 24. — 1579 Febr. 4. Hieron. Manuel. Starb.
 1610 Okt. 20. — 1624 Dez. 20. Abrah. Stürler. Starb.
- 1644 Aug. 13. — 1650 Aug. 19. Burkard Fischer.
- 1660 Aug. 29. — 1670 Juni 13. Em. Steiger (schwarz).
- 1677 Jan. 17. — 1678 Okt. 21. Vinc. Stürler. Starb.
- 1695 Febr. 18. — 1701 März 29. Em. Steiger (schwarz).
- 1707 April 26. — 1712 Jan. 20. Beat Ludwig Stürler.
 Starb.
- 1712 Jan. 25. — 1718 April 18. Christoph Steiger
 (schwarz), ward Schultheiß.
- 1746 April 12. — 1752 April 4. Joh. Rud. Daxelhöfer.

1771 April 2. — 1777 April 1. Joh. Rud. Daxelhofer.

1789 April 14. — 1795 April 7. Wilh. Bernh. v. Muralt.

Dem Range nach die Dritten, aber an vielfacher und tiefgreifender Wirksamkeit mindestens die Zweiten im Staate, waren die vier Venner. Eines dieser Aemter hatten von Anfang an die Gerber. Bis 1578 wählte der Große Rath nach Belieben aus den drei Stuben, von da fast hundert Jahre lang aus Obergerberen allein, und erst von 1674 bis 1798 aus dieser Gesellschaft und Löwen, frei wechselnd. Es gibt in jedem Staatsorganismus Stellungen, die Beschränktheit, geschweige denn Unfähigkeit, nahezu ausschließen. Eine solche war in Bern vermöge des Umfangs und der Natur seiner Obsiegenheiten — das Venneramt. Man wird sonach eine Mittheilung sämmtlicher Venner von Gerberen, unter Bezeichnung ihrer Stubenhörigkeit, wo sie auszumitteln, wohl gerechtfertigt finden.

Es sind²⁵⁹⁾:

1388, 1389, 1395, 1398. Ulrich von Gysenstein.

1402, 1405, 1409, 1421, 1425, 1429. Anton Gugla
(Niedergerberen) zum ersten Male.

1432 und 1433. Gilian Joser (N.)

1434 und 1435. Anton Gugla (N.) zum zweiten Male.

1436 Ostermont. — 1447 Ostermont. Hans Gruber (N.)

1447 Ostermont. — 1467 Ostermont. Peter Brüggler (N.)

²⁵⁹⁾ Die ordentlichen Vennerwahlen geschahen jeweilen am Ostermontag. Bei außerordentlichen Erledigungen fand ein zweifaches Verfahren statt; bisweilen wurde fogleich eine neue Wahl getroffen, bisweilen dieselbe auf den künftigen Ostermontag verschoben. Ein so genaues Verzeichniß, wie dieses, wird sich nirgends zusammengetragen finden. Die Stubenhörigkeit ist angemerkt durch ein O für Obergerberen, ein N für Niedergerberen und ein L für Löwen.

- 1467 Ostermont. — 1472 Ostermont. Ludwig Brüggler (N.) zum ersten Male.
- 1472 Ostermont. — 1474 Ostermont. Rud. v. Speichingen. (N.) Ward Vogt gen Narwangen.
- 1474 Ostermont. — 1475 Ostermont. Peter Baumgarter im Graben (Obergerberen) zum ersten Male.
- 1475 Ostermont. — 1479 Ostermont. Ludwig Brüggler (N.) zum zweiten Male.
- 1479 Ostermont. — 1483 Osterm. } Peter Baumgarter (D.)
1483 — — 1487 " } zum zweiten Male.
- 1487 Ostermont. — 1491 Ostermont. } Sulpitius Brüggler
1491 — — 1493 im Herbst } (N.) Starb.
- 1493 im Herbst — 1495 Osterm. } Hans Linder (N.) zum
1495 Ostermont. — 1499 " } ersten Male.
- 1499 Ostermont. — 1503 Ostermont. Caspar Wyler (N.) zum ersten Male.
- 1503 Ostermont. — 1507 Ostermont. Hans Linder (N.) zum zweiten Male.
- 1507 Ostermont. — 1511 Ostermont. Caspar Wyler (N.) zum zweiten Male.
- 1511 Ostermont. — 1513 Juli 3. Rud. Baumgarter (D.) zum ersten Male. Entseßt.
- 1513 Juli 3. — 1515 Ostermont. } Caspar Wyler (N.) zum
1515 Osterm. — 1519 " } dritten Male.
- 1519 Ostermont. — 1523 Ostermont. Rud. Baumgarter (D.) zum zweiten Male.
- 1523 Ostermont. — 1527 Ostermont. Peter Stürler (D.) zum ersten Male.
- 1527 Ostermont. — 1528 im Oktob. P. Bischoff (N.) Starb.
1528 im Oktob. — 1530 im April. Nissl. Manuel (D.) Starb.
- 1530 April 29. — 1531 Osterm. } Peter Stürler (D.) zum
1531 Ostermont. — 1535 " } zweiten Male.

- 1535 Ostermont. — 1537 im Aug. Jak. Vogt (D.) Starb.
 1537 Aug. 12. — 1538 im Aug. Peter Stürler (D.) zum
 dritten Male. Starb.
- 1538 Aug. 25. — 1540 Juni 27. Sulpitius Haller (D.)
 Ward Teutsch-Sedelmeister.
- 1540 Juli 11. — 1543 Ostermont. } Anton Tillier (Löwen)
 1543 Osterm. — 1547 " } zum ersten Male.
- 1547 Ostermont. — 1549 Ostermont. Hans Steiger (D.)
 Ward Welsch-Sedelmeister 1. Juli 1548.
- 1549 Ostermont. — 1551 Dez. 27. Anton Tillier (L.) zum
 zweiten Male. Ward t. Sedelmeister.
- 1552 Jan. 3. — 1555 Ostermont. } Peter Thormann (N.)
 1555 Osterm. — 1559 " } zum ersten Male.
- 1559 Ostermont. — 1562 Mai 24. Hieronymus Manuel (D.)
 Ward w. Sedelmeister.
- 1562 Mai 29. — 1563 Osterm. } Peter Thormann (N.)
 1563 Osterm. — 1567 " } zum zweiten Male.
- 1567 Ostermont. — 1571 Ostermont. Jakob Meyer (D.) zum
 ersten Male.
- 1571 Ostermont. — 1575 Ostermont. Peter Thormann (N.)
 zum dritten Male.
- 1575 Ostermont. — 1578 April 6. Jakob Meyer (D.) zum
 zweiten Male. Starb.
- 1578 April 9. — 1579 Febr. 15. Joh. Anton Tillier (L.)
 Ward w. Sedelmeister.
- 1579 Ostermont. — 1583 Ostermont. Berchtold Vogt (D.)
 zum ersten Male.
- 1583 Ostermont. — 1587 Osterm. Bartlome Archer (D.)
- 1587 Ostermont. — 1591 Ostermont. Bercht. Vogt (D) zum
 zweiten Male.
- 1591 Ostermont. — 1595 Ostermont. Jakob Vogt (D.) zum
 ersten Male.

- 1595 Ostermont. — 1599 Ostermont. Albr. Manuel (D.)
- 1599 Ostermont. — 1603 Ostermont. Jakob Vogt (D.) zum zweiten Male.
- 1603 Ostermont. — 1607 Ostermont. Abraham Stürler (D.)
- 1607 Ostermont. — 1611 Ostermont. Jakob Vogt (D.) zum dritten Male.
- 1611 Ostermont. — 1615 Ostermont. Adrian Knecht (D.) zum ersten Male.
- 1615 Ostermont. — 1619 Ostermont. Peter v. Werdt. (D.) zum ersten Male.
- 1619 Ostermont. — 1623 Ostermont. Adrian Knecht (D.) zum zweiten Male.
- 1623 — Ostermont. — 1627 Ostermont. Peter v. Werdt (D.) zum zweiten Male.
- 1627 Ostermont. — 1628 im Nov. Beat Fischer (D.) Starb.
- 1629 Ostermont. — 1631 Osterm. } Peter von Werdt (D.)
- 1631 — — 1635 — } zum dritten Male.
- 1635 Ostermont. — 1639 Ostermont. Daniel Lerber (D.) Ward t. Seckelmeister.
- 1639 Ostermont. — 1641 Aug. 19. Peter von Werdt (D.) zum vierten Male. Starb.
- 1642 Ostermont. — 1644 Aug. 12. Burkhard Fischer (D.) Ward w. Seckelmeister.
- 1644 Aug. 12. — 1646 März 31. Abraham v. Werdt (D.) Ward t. Seckelmeister.
- 1646 März 31. — 1647 Osterm. } Vincenz Stürler (D.)
- 1647 Ostermont. — 1651 " } zum ersten Male.
- 1651 Ostermont. — 1655 Ostermont. Burkhard Fischer (D.) zum zweiten Male.
- 1655 Ostermont. — 1659 Ostermont. Vincenz Stürler (D.) zum zweiten Male.
- 1659 Ostermont. — 1659 Nov. 20. Sam. Lerber (D.). Starb.

- 1660 Ostermont. — 1663 Osterm. } Vincenz Stürler (D.)
 1663 — — 1667 " } zum dritten Male.
 1667 Ostermont. — 1671 Februar 17. Abraham v. Werdt
 (D.) zum zweiten Male. Starb.
 1671 Febr. 27. — 1672 Nov. 7. Samuel Fischer (D.). Ward
 t. Gedelmeister.
 1672 Nov. 7. — 1673 Aug. 22. Friedrich von Luternau
 (D.) Starb.
 1674 Ostermont. — 1675 Osterm. } Joh. Ant. Tillier (L.)
 1675 " — 1679 " }
 1679 Ostermont. — 1682 April 8. Sam. Fischer (D.). Starb.
 1682 Ostermont. — 1683 Osterm. } Samuel Jenner (L.) zum
 1683 " — 1687 " } ersten Male.
 1687 Ostermont. — 1691 Ostermont. Nill. Daxelhofer (D.)
 zum ersten Male.
 1691 Ostermont. — 1695 Ostermont. Samuel Jenner (L.)
 zum zweiten Male.
 1695 Ostermont. — 1699 Ostermont. Nill. Daxelhofer (D.)
 zum zweiten Male.
 1699 Ostermont. — 1699 Sept. 7. Samuel Jenner (L.) zum
 dritten Male. Starb.
 1699 Sept. 18. — 1700 Juli 16. Joh. Ludwig Steiger,
 weiß, (D.) Starb.
 1700 Aug. 1. — 1705 Ostermont. Beat Fischer (D.)
 1705 Ostermont. — 1709 Ostermont. Emanuel Steiger,
 schwarz, (D.)
 1709 Ostermont. — 1710 Oft. 19. Joh. Bernh. v. Muralt
 (D.). Starb.
 1710 Nov. 3. — 1713 März 20. Dan. Imhoff (D.). Starb.
 1713 März 24. — 1717 Ostermont. Frz. Ludw. Lerber (D.)
 1717 Ostermont. — 1721 Ostermont. Joh. Müller (L.)
 1721 Ostermont. — 1725 Ostermont. Joh. Ant. Tillier (L.)

- 1725** Ostermont. — **1729** Osterm. Isaac Steiger, weiß, (D.)
1729 Ostermont. — **1732** April 15. Friedr. v. Werdt (D.).
 Ward t. Seckelmeister.
1732 April 15. — **1736** Ostermont. Johann Rudolf von Luternau (D.)
1736 Ostermont. — **1737** Febr. 23. Sam. Tillier (L.). Ward t. Seckelmeister.
1737 Febr. 23. — **1741** Ostermont. Joh. Georg Imhoff (D.) zum ersten Male.
1741 Ostermont. — **1745** Ostermont. Georg v. Muralt (D.)
1745 Ostermont. — **1749** Ostermont. Joh. Georg Imhoff (D.) zum zweiten Male.
1749 Ostermont. — **1752** April 4. Philipp Heinrich Sinner (L.) Ward w. Seckelmeister.
1752 Apr. 4. — **1756** Osterm. Friedr. May (L.) zum 1ten Male.
1756 Ostermont. — **1757** Nov. 15. Joh. Rudolf Stettler (D.). Starb.
1757 Nov. 19. — **1762** Ostermont. Rupertus Scipio Lentulus (D.).
1762 Ostermont. — **1766** Ostermont. Friedr. May (L.) zum zweiten Male.
1766 Ostermont. — **1767** April 21. Friedr. Sinner (L.)
 Ward t. Seckelmeister.
1767 April 21. — **1771** Ostermont. Rud. Manuel (D.)
1771 Ostermont. — **1774** Okt. 13. Joh. Rudolf Steiger, weiß, (D.) Starb.
1774 Okt. 27. — **1777** April 1. Joh. Bernh. v. Muralt (D.) Ward t. Seckelmeister.
1777 April 1. — **1780** Jan. 26. Nkl. Friedrich Steiger, schwarz, (D.) Ward t. Seckelmeister.
1780 Jan. 26. — **1784** Ostermont. Albrecht Bernh. Steiger, weiß, (D.) zum ersten Male.

1784 Ostermont. — 1786 Mai 7. Ulbr. Anton Imhoff (D.)
Starb.

1786 Mai 11. — 1788 April 1. Carl Rud. May (L.) Starb.

1788 April 5. — 1792 Ostermont. Franz Ludw. Jenner (L.)

1792 Ostermont. — 1796 Ostermont. Emanuel Friedrich
Fischer (D.)

1796 Ostermont. — 1798 März 4. Ulbr. Bernh. Steiger,
weiß, (D.) zum zweiten Male.

Die starke Vertretung in der Magistratur war es jedoch nicht allein, was die Bedeutung und den Einfluß von Obergerberen im alten Bern hob. Andere Berufe, andere geistige Richtungen wirkten auf das nämliche Ziel hin. Schwert und Kanzel, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe, jede dieser Thätigkeiten hatte Vorragendes aufzuweisen. Es böte das einen reichen und anziehenden Stoff zu einer Familiengeschichte der Gesellschaft. Unser Rahmen gestattet bloß, die unbestrittensten Erfolge zur Nacheisung hinzustellen.

Das Schwert des ritterlichsten und heldenmüthigsten aller Berner, des Schultheißen Adrian von Bubenberg, gehörte der Gerberstube zum Löwen an²⁶⁰⁾. Daß ihm andere Gerber würdig zur Seite standen und ihr Geist sich forterhöhte, wird theilweise der letzte Abschnitt zeigen. Nachdem die Zeit der großen Kriege sowohl für Bern als für die Eidgenossenschaft abgelaufen war, sah dieser Geist sich gezwungen, im auswärtigen Kriegsdienste Befriedigung zu suchen. Die Daxelhofer, Goffrey, Lentulus, Manuel,

²⁶⁰⁾ Er war aus Gründen, die sich vermuthen, aber nicht beweisen lassen, von der Stube zum Narren und Distelzwang, welche auch die seiner Gegner, der Freunde Frankreich's, war, auf die Stube zum Löwen übergegangen.



Typ. Farbendruck.

R. F. Haller'sche Buchdruckerei.

Ehrengeschirr der Gesellschaft von Obergerberen.

Steiger, Stettler, besonders aber die Muralt und Stürler haben fast allen europäischen Armeen Generale und andere hohe Offiziere geliefert. Für das Vaterland waren diese Kräfte nicht verloren; viele leisteten, zurückgekehrt, wesentliche Dienste; alle aber trugen zum kriegerischen Rufe der Berner und Schweizer — der, vielleicht mehr als man denkt, uns vor dem Schicksale Benedig's und Genua's bewahrt hat — nach Vermögen bei.

Doch nicht minder als seine Männer des Krieges ehrt Obergerberen seine Männer des Friedens, vorab die Gründer, Förderer, Erhalter unserer Kirche. Da steht voran Berchtold Haller, der Reformator selbst, vor Beendigung seines Werkes abberufen. Es folgen, in seinen Fußstapfen, Johannes Haller²⁶¹⁾, der Jüngere, oberster Pfarrer 1552, und eine lange Reihe von Kirchendienern. Obergerberen hatte im 16. und 17. Jahrhundert und auch später noch eine gewisse Vorliebe, vergleichen in seine Gemeinschaft aufzunehmen. Man braucht nur die Pastoralnamen Gering, Henzi, Graf, Engel, Forer, Lüthard, Trog, Langhans, Schoor, Zuber, Bosshard, Pfau, Myriceus, Pretelli, Gruner, Rütimeyer, Lutstorf, Hummel, Leuw, Böckli, Zersing, Lupichius, Delosea, Genser, Walther, Schädelin belegweise zu nennen²⁶²⁾.

Auf dem verwandten Gebiete der Wissenschaft glänzt als Stern erster Größe, weit über unsere Marken hinaus,

261) Aus einem andern Geschlechte als Berchtold, der Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen ältern Johannes, gew. Kirchherrn zu Amsoldingen, gebürtig von Wyl, im heutigen St. Gallen, Stammvater des ganzen noch blühenden Geschlechts allhier.

262) Trotz des sprichwörtlichen Kindersegens der Herren Geistlichen sind die meisten dieser Geschlechter — Graf, Engel, Forer, Walther sind nicht die heutigen — wieder erloschen.

Dr. Albrecht von Haller, der tiefste, feinste und reichste Geist, den Bern hervorgebracht. Weiter zählt Obergerberen zu den Seinen den Geschichtschreiber Michael Stettler, den Bibliographen Gottlieb Emanuel Haller von Neus und den Numismatiker Franz Ludwig Haller von Königsfelden, deren Werke bekannt sind, sowie eine schöne Zahl von Professoren der Theologie, der alten Sprachen und des Rechts, als Blasius Marquard, Johannes Haller, Huldrich Trog, Markus Rütimeyer, Christoph Lüthard, Georg Langhans, Berchtold Haller, Johannes Nicolaus, Samuel Henzi, Samuel Haller, Friedrich Kirchberger, Friedrich Stettler und Carl Ludwig von Haller.

In der Kunst ist es vertreten durch Niklaus Manuel, den Vener der Reformationsjahre, auf italienischen Schulen zum tüchtigen Maler gebildet, den Fertiger unseres, dem Holbeinischen frei nachgebildeten Todtentanzes, ferner durch Johann Rudolf Manuel, seinen Sohn, und Wilhelm Stettler, beide ebenfalls Maler. Außerdem hat sich berühmt gemacht, freilich außerhalb des engen heimischen Kreises, weil die Spezialität den Aufenthalt in einer Weltstadt bedingte, Johann Rudolf Ochs, der geschickteste Edelsteinschneider seiner Zeit, unübertrffen in Nachahmung der Antiken, zuletzt königlicher Obermünzmeister in London, wie auch sein Sohn gleichen Namens.

Der Handel hat, wie bekannt, seinen Aufschwung in Bern erst während des 15. Jahrhunderts, hauptsächlich durch die Vermittlung der sogenannten Lombarden (Lamparter) genommen. Von diesen erwarben Manche das Burgrecht, z. B. Jakob Scazzini, genannt Mey (May), und sein Sohn Bartolomäus, beide auf Löwen zünftig, Großhändler und Wechsler, den Fuggern, Welsern u. s. w. nachstrebend²⁶³⁾.

²⁶³⁾ Siehe die Fortsetzung von Anshelms Chronik im schweizerischen Geschichtsforscher X. 358.

Auch Obergerberen hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehene Berner betheilgten, die aber zuletzt Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberen nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Boden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerberei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberer, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Vermögen, dann ihren Einfluß, zuletzt ihre Junkerschaft zu verdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Zeit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, bis 1832 im Besitz seiner Nachkommen verblieben ist²⁶⁴⁾.

VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechsfache Art erworben worden:

- durch freie Aufnahme,
- durch Vererbung,
- durch Handwerksfolge²⁶⁵⁾,

²⁶⁴⁾ L. Spruchbuch im unt. Gew. W. W. Bl. 124b., 146b. und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

²⁶⁵⁾ Aufgehoben durch das Großrathsdecret vom 24. Januar 1805.